

Gelder nebst 8 ggr. Emb., so porto frei, werden adressirt: in Leipzig an Herren Mitweida; Frankfurt Hrn. Georg Soldan Sohn; Hannover Hrn. Lichtenauer.

Kaiserin Josephine in Mainz.

(Aus Briefen.)

Am Ende des Novembers 1806 war ich auf einige Tage in Mainz; ein merkwürdiger, aber kein angenehmer Aufenthalt. Viel Menschenengewühl; eine Thätigkeit, die unangenehm afficirt! — Es wimmelt von Soldaten, Conscribiren, Gefangenen, Verwundeten; das strömt nur immer ab und zu. — Die Kaiserin hat zwar einen glänzenden Hofstaat, aber doch lebt sie ziemlich still. Das rechte Rheinufer besucht sie selten; nur einmal war sie in Bieberich, am herzoglich Nassauischen Hofe. — Man weiß schon, wie viel Güte und Grazie in ihrem Charakter und ihrem ganzen Wesen liegt; wie sehr sie dadurch alle bezaubert, die sich ihr nähren; die Königin von Holland hat etwas Ernstes und Denkendes, das sie sehr gut kleidet.

Die Kaiserin liebt die Musik und ist Kennerin. — Sie lud Demoiselle Schmalz (welche sich jetzt in Frankfurt aufhält, und welche auch in Mailand, am Hofe des Vicekönigs, vielen Beifall gefunden hat) ein, in einem Conzerte am Hofe zu singen; auch eine Liebhaberin aus Frankfurt, Demoiselle Jung, welche vorzüglich

singt, und in ihrem Spiele auf der Guitarre (dem Lieblingsinstrumente der Kaiserin) was Fertigkeit, Ausdruck und Geschmack betrifft, nicht leicht ihres Gleichen findet, wurde dazu eingeladen. — Bruger ein Spanier, spielte ein Violin-Conzert meisterhaft; Demoiselle Schmalz übertraf sich selbst in drei Arien von Zingarelli und Simon Meyer; Demoiselle Jung und ihr geschickter Lehrer, Scheidler, leisteten mehr als man nur je von der Guitarre erwarten konnte. Kurz alles war entzückt über dieses Conzert. — Des andern Tages wurden Scheidler und die Demois. Jung und Schmalz der Kaiserin vorgestellt, die sich lange und sehr gütig mit ihnen unterhielt, und mit so viel Feinheit ihr Lob aussprach, daß sie dadurch noch mehr sich belohnt fühlten, als durch die wahrhaft kaiserlichen Geschenke, welche darauf den beiden Frauenzimmern überreicht wurden. — Kamm, Gollier, Brasselets und Ohrgehänge, von der geschmackvollsten Fagon; von Gold, reich mit Perlen besetzt.

6.

Pariser Modenbericht im Januar.

Sezt ist die Saison, wo unsere Modehändlerinnen, da man so vernünftig ist und sich durch Douilletten und Redingotte wärmer als sonst trägt, auf die Variation der jetzt genannten Kleidungen alle Ersbildungskraft verwenden. Sie erhalten hier auf Tafel 4. Figur 1. eine modische Douilette von vicognefarbigem Florenze.